BRUCHSTELLEN

ABC

Monatliches Infoblatt des Anarchist Black Cross Wien — *Nummer 47 / Jahr 5* — *Wien, Juni 2019*

Editorial

Bruchstellen ist der monatlich erscheinende Newsletter von Anarchist Black Cross Wien. Wir wollen damit den Infos, die uns jedes Monat überschwemmen, einen passenden Rahmen zur Veröffentlichung bieten. Darunter werden sich Neuigkeiten zur Repression gegen Anarchist_Innen und anarchistischer Gefangener rund um die Welt befinden. Wir wollen außerdem an den großen und kleineren Geschehnissen in Österreich dranbleiben. Das bedeutet, dass wir aktuelle Informationen zu Repression, Gefängnisneubauprojekten, Delinquenz und Widerständigkeit in den Gefängnissen (Akte der Rebellion, Ausbrüche, etc...) sammeln werden. Bruchstellen wollen eine monatliche Ergänzung von aktuellen Geschehnissen, andauernden (sozialen) Kämpfen und Terminen sein. Der Fokus liegt auf der Verbreitung von Beiträgen zu aktuellen Geschehnissen, um das Bewusstsein für die regionalen als auch internationalen Kämpfe gegen die Gefängnisgesellschaft zu stärken und diese in unserem Umfeld und über unsere Kanäle greifbarer und relevanter zu machen. Die Entwicklungen eigenständiger Projekte und Perspektiven, die uns bitter nötig erscheinen, ist einer der zentralen Punkte, der mit dieser Veröffentlichung in Zusammenhang steht. Gerne lassen wir uns auch eure Beiträge schicken und bieten damit eine Veröffentlichungsmöglichkeit in Papierform an.

Gegen die Knastgesellschaft ankämpfen! Für die soziale Revolte!

FEUER DEN KNÄSTEN! BLAZING REGARDS FROM NOWHERE

quelle: de.indymedia.org



Ihr da draußen, du dort drinnen,
Sprache ist immer ungenau, und in diesem Fall gibt es kein passendes Vokabular um wirklich ausdrücken zu können, wie sehr ich euch alle vermisse. Euch da draußen, dich dort drinnen. Wie sehr mich eure solidarischen Worte und entschlossenen Taten beflügeln. Draußen wie drinnen. Wie sehr mein entflammter Hass eurem gleicht, der den dreckigen Gesetzeshüter*innen in Uniform, Robbe und Anzug gilt. Wieder einmal haben sie einen engen Gefährten, diesmal aus Zürich, entführt und nehmen sich kaltschnäuzig die Frechheit heraus, ihm mittels ihrer machterhaltenden, kalten Paragraphen seiner Freiheit zu berauben. Doch du bist nicht allein, sowie auch ich nicht allein bin auf meinem unwegsamen Pfad in der Klagndestinität. Denn wir sind verbunden durch die Kraft unserer Ideen und Begierden.

Gefährten sucht der Schaffende und nicht Leichname und auch nicht Herden und Gläubige. Die Mitschaffenden sucht der Schaffende, die, welche neue Werte auf neue Tafeln schreiben. („Also sprach Zarathustra“, F. Nietzsche)

Ihr da draußen, du dort drinnen und ich im Nirgendwo – wir alle sind zwar unterschiedlichen Bedingungen ausgesetzt, doch verbindet uns der Wille, unsere Würde zu bewahren und allen Entbehrungen zum Trotz unseren Blick weiterhin Richtung Horizont zu richten. Nicht um in Tagträumerei zu verfallen, nicht um melancholisch aus dem Fenster zu schauen wie der real gewordene „Held“ aus einem kitschigen Gangsterfilm – sondern um konkret an unserer subversiven und antiautoritären Perspektive zu feilen. Damit durch unser Zutun der Tag näher rücken möge, an dem wir uns alle auf freiem Fuß, auf freiem Boden und unter freiem Himmel wiedersehen können.

IN EWIGER SOLIDARITÄT
EUER GEFÄHRTE UND MITSCHAFFENDE AUS DEM NIRGENDWO

Mai 2019

[Schweiz] Untersuchungshaft des Gefährten aus Zürich verlängert

quelle: https://ausdemherzenderfestung.noblogs.org



Die Untersuchungshaft des Gefährten, welcher am 29. Januar 2019 verhaftet wurde, wurde anfang Mai um weitere 3 Monate verlängert. Ansonsten hat sich nicht viel an seiner Situation geändert. Er sitzt nach wie vor im Bezirksgefängnis Zürich und die U-Haft wird nach wie vor mit Flucht- und Kollusionsgefahr begründet, wobei die Untersuchung noch nicht abgeschlossen sei.
Nach wie vor kann Post über die anarchistische Bibliothek an den Gefährten gesandt werden.

In einem öffentlichen Brief schrieb der Gefährte auch, was ihn interessiert: *„Ich freue mich über Zusendungen von Nachrichten und Analysen über das Weltgeschehen, von anarchistischen Publikationen (Briefumschlag tauglich), sowie natürlich von Briefen von Gefährten und befreundeten Bekannten. Ich verstehe Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch und etwas Spanisch und Türkisch. Selbstverständlich beteiligt sich auch die Staatsanwaltschaft beim lesen.“*

Adresse:

Anarchistische Bibliothek Fermento
Zweierstrasse 42
8004 Zürich
Schweiz

Bitte schreibt explizit, was weitergeschickt werden soll und was nicht.

[Chile] Antrag der anarchistischen Gefangenen Tamara Sol auf vorzeitige Haftentlassung wurde abgelehnt

quelle: publicacionrefractario.wordpress.com, übersetzung abc wien



Unsere Gefährtin Tamara Sol wurde am 21 Januar 2014 verhaftet, da sie einen Wachmann einer Bank niedergeschossen haben soll. Sie wurde zu 7 Jahren und 61 Tagen Haft verurteilt und befindet sich seit mittlerweile 5 ½ Jahren im Knast.
Nachdem sie in verschiedenen Gefängnissen im ganzen Land festgehalten wurde, befindet sie sich momentan im Gefängnis von Valdivia, von wo aus sie die vorzeitige (bedingte) Haftentlassung beantragt hat, da sie über die Hälfte der Haftstrafe abgesessen hat. Dies wurde im letzten Monat kategorisch abgelehnt.

Die Gefährtin ist eine der Betroffenen der Gesetzesreform 321, welche in diesen Tagen eingeführt wurde und die Bedingungen einer vorzeitigen (bedingte) Haftentlassung für Gefangene verschärft. (Bisher konnte der Antrag nach halber Haftzeit gestellt werden – dies wurde auf 2/3 der Strafe erhöht. Zusätzlich muss ein psychologisches Gutachten vorgelegt werden, in dem das „gute Benehmen“ des Gefangenen bestätigt wird.) Diese Reform gilt rückwirkend, so dass Tamara Sol ebenfalls davon betroffen ist.

Für die vollständige Aufhebung des Gesetzes 312!

Für die Freiheit unserer Gefährt*innen!

[überall] 11. Juni: internationaler Tag der Solidarität mit Marius Mason und anderen anarchistischen Langzeitgefangenen

quelle: june11.noblogs.org, übersetzung abc wien



Seit 15 Jahren ist der 11. Juni ein Tag der Unterstützung und Aktionen für inhaftierte Anarchist*innen – von lauten Demonstrationen vor den Knästen über Briefe schreiben an Gefangene, von Soliparties und Spendensammlungen bis hin zu Brandanschlägen. Dieser Tag ist eine Möglichkeit, sich an die Anarchist*innen, die lange Haftstrafen absitzen müssen, zu erinnern und Unterstützung und Solidaritätsaktionen für sie zu organisieren.

Dieser Tag ist ein Mittel um sicherzustellen, dass unsere inhaftierten Gefährt*innen nicht vergessen werden, da soziale Kämpfe mal mehr mal weniger aktiv geführt werden. Unser schlechtes Gedächtnis ist teilweise das Produkt der Tech-Entfremdung der übergeordneten Kultur, gegen die wir kämpfen. Aber es ist auch ein Produkt der Dynamiken des anarchistischen Alltags. Menschen brennen aus und der Kreislauf des Vergessens geht weiter.

Der 11. Juni ist ein Weg, um diese Amnesie zu bekämpfen, ein Versuch ein Langzeitgedächtnis im anarchistischen Alltag zu erhalten. Dies schafft nicht nur Unterstützung für Anarchist*innen die in staatlichen Gefängnissen eingesperrt sind, sondern zwingt uns auch auf das Vorhergegangene zurückzublicken. Sich zu erinnern, was frühere Generationen getan haben, kann uns mit Ideen inspirieren, die wir vergessen haben und uns helfen zu verstehen, wie unsere derzeitigen Praktiken entstanden sind.

Während diejenigen von uns, die den 11. Juni organisieren, den Fokus auf Langzeitgefangene legen und auf die oftmalige Unverhältnismäßigkeit der Länge der Haftstrafen hinsichtlich der eigenen Strafnormen der Justiz hinweisen, bedeutet dies nicht, dass wir die Regierung für ihre Ungerechtigkeit kritisieren. Anstatt uns für ein faires Strafmaß einzusetzen streben wir die völlige Abschaffung aller Gefängnisse an: sowohl die physischen Käfige, um Menschen zu entführen, wie auch als Logik der sozialen Kontrolle, die Überwachungstechnologien, Bewährungsstrafen und Fußfesseln umfasst. Während wir diejenigen unterstützen, die die Gesetze des Staates so auslegen, dass unsere Gefährt*innen so früh wie möglich wieder frei kommen, sind wir auch verpflichtet all jene zu unterstützen, die auf ihre frühzeitige Entlassung warten oder keinerlei Möglichkeit auf Hafterlass haben. Wir wollen die Grenzen, was diese Verpflichtung bedeutet, erweitern und verschieben. Unser Schwerpunkt auf Langzeitgefangenen soll sicherstellen, dass unsere Gefährt*innen auch im weiteren Verlauf der Zeit Unterstützung erhalten.

Die Person, die am längsten am 11. Juni im Fokus steht, ist Marius Mason. Marius ist Anarchist, Umwelt- und Tierrechtsaktivist und ist zu 22 Jahren Knast verurteilt worden. Er hat sich schuldig bekannt, an einem Brandanschlag auf ein Labor der Michigan State University, die für Monsanto GVO*-Forschung betrieb, im Jahr 1999 beteiligt gewesen zu sein sowie an 12 weiteren Aktionen der Zerstörung von Eigentum. Marius wurde 2009 während der Green Scare** verhaftet, einer Zeit in der die US-Regierung hart gegen die Kämpfe der Umwelt- und Tierbefreiungsbewegung vorging. Bis 2017 war er in einem Hochsicherheitsgefängnis eingesperrt, aus welchem er nach der ständigen Fürsprache externer Unterstützer*innen in den Normalvollzug verlegt wurde. Zu Beginn dieses Jahres wurde Marius schließlich nach Danbury verlegt, wodurch er vielen seiner Familie und Freund*innen näher ist. Im Jahr 2014 machte Marius seine Transsexualität öffentlich und verwendete ab da das Pronomen „er“ und bekam schließlich 2016 Zugang zu einer Hormonbehandlung. Weitere Informationen findet ihr auf seiner Support-Webseite.

Gefangenen Updates
Sean Swain trat im September in den Hungerstreik, nachdem ihm die Gefängnisverwaltung einige seiner Privilegien aufgrund seiner Schriften entzogen hatte. Michael Kimble war einer von acht Holman-Häftlingen im Juni 2018 die von der Aufstandsbekämpfungseinheit geschlagen und ohne ersichtlichen Grund weggesperrt wurden. Er ist mittlerweile wieder im Normalvollzug. Jeremy Hammond wurde von einer Wache angegriffen, nachdem er diese versehentlich mit einer Tür gestoßen hatte, und musste monatelang in Isolationshaft bleiben, um anschließend ins FCI Memphis verlegt zu werden, welches eine höhere Sicherheitsstufe hat. Er darf seinen Hochschulabschluss nicht machen und wurde aus einem Unterstützungsprogramm entfernt, wodurch die Reduzierung seiner Haftstrafe um 1 Jahr hinfällig wurde.

Eric King ist in Isolationshaft, nachdem er sich im August 2018 gegen den Angriff einer Wache verteidigte. Er wurde in das USP McCreary verlegt, wo seine Kommunikation nach draußen stark eingeschränkt ist. Joaquin Garcia wurde wegen eines Bombenanschlags auf eine Ausbildungseinrichtung für Gefängniswärter*innen in Chile zu 13 Jahren Gefängnis verurteilt. Connor Stevens von den Cleveland 4 sollte im April 2019 entlassen werden. Freddy Fuentevilla, der vor 10 Jahren wegen Bankraubs und Mordes an einem Polizisten zusammen mit zwei Gefährt*innen inhaftiert wurde, ist im Juli 2018 auf Bewährung entlassen worden. Lisa, die wegen Bankraubs in Aachen verurteilt wurde, wurde in Isolationshaft genommen und dann Anfang des Jahres in den Normalvollzug überstellt.

Alle Anklagen der J20 in den USA wurden für die übrigen Angeklagten eingestellt. Dies wäre ohne die Unterstützungs- und Koordinierungsarbeit der Angeklagten und ihren Unterstützer*innen nicht möglich gewesen.

Die Unterdrückung von Anarchist*innen hält vor allem in Russland und Italien an. Russische Anarchisten werden gefoltert und wegen Mitgliedschaft in einer angeblichen Organisation namens “The Network” verhaftet. In Italien führt der Staat mehrere Operationen durch, um gegen Anarchist*innen vorzugehen, darunter die laufenden Operationen Scintilla, Renata, Panico und Scripta Manent.

Die meisten dieser Informationen wären nicht öffentlich geworden, wenn es nicht die Leute gäbe, die Unterstützungsarbeit für anarchistische Gefangene leisten. Vielen Dank an alle Unterstützer*innen da draußen, an das Anarchist Black Cross, den Greek Imprisoned Fighters Fund, und alle, die die Initiative ergreifen und gefangenen Anarchist*innen unterstützen.

11. Juni 2019
Wir rufen Anarchist*innen auf der ganzen Welt dazu auf, die Initiative zu ergreifen, egal auf welche Art und Weise. In der Vergangenheit haben wir Solidaritätsangriffe, Lärmdemonstrationen, Graffiti, Briefschreiben, Tanzpartys, Spendenaktionen und vieles mehr erlebt. In den kommenden Monaten werden wir weitere Informationen für den 11. Juni 2019 veröffentlichen. Wie immer freuen wir uns über Poster, Kunst, Flyer, Gefangenenstatements, Rückmeldungen, Kommuniqués und alles andere. Besucht june11.org für weitere Informationen.

*GVO – Gentechnisch veränderte Organismen



Unsere kollektive Solidaritätsstruktur unterstützt Anarchist*innen auf der ganzen Welt, wenn sie verfolgt werden oder sich in einer schwierigen Lebenssituation aufgrund ihrer politischen Ideen oder Aktivitäten wiederfinden.

Wir unterscheiden uns stark von anderen Solidaritätsstrukturen, da wir eine direkte Beteiligung an der Verteilung von Geld anstatt der gewöhnlichen Solidarität im Wohltätigkeitsstil bieten.

[USA] Marius Mason: Statement zum 11. Juni

quelle: supportmariusmason.org, übersetzung abc wien



Ich kann es kaum glauben, dass wieder ein Jahr vergangen und es ist wieder J11 ist. Ich bin sehr dankbar für diesen jährlichen Berührungspunkt als Gelegenheit, meine Community draußen zu erreichen und eine Bilanz des Jahres zu ziehen. Es ist schwer zu akzeptieren, dass ich seit mehr als einem Jahrzehnt eingesperrt bin, und noch ernüchternder, wenn man bedenkt, wie viele Gefährt*innen für mehrere Jahrzehnte eingesperrt sind. Sie haben meine unendliche Bewunderung dafür, dass sie ihre Integrität bewahren und ihre Vision über so viele Jahre am Leben erhalten haben.

Ich möchte mich immer bei all den guten Menschen bedanken, die Solidaritätsveranstaltungen durchführen, um diesen Tag zu begehen. Ich bin sicher, dass alle anarchistischen Gefangenen, genauso wie ich es tue, viel Kraft und Mut aus dem Wissen schöpfen, dass ihr alle hinter uns steht und so hart gearbeitet habt, um diese immense Liebe über Grenzen und durch Gitterstäbe zu schicken. Es hat in diesen Tagen viel zu viel Hass und "Othering*" an den Grenzen gegeben. Es ist eine kraftvolle Botschaft, stattdessen Liebe zu senden und die Legitimität aller Grenzen in Frage zu stellen, die uns als Lebewesen trennen oder entwerten und alle diesen Planeten gleichermaßen teilen.

Mir geht es gut. Ich setze mich weiterhin für meinen medizinischen Übergang ein und arbeite hier in unserem Diversity Committee, um über trans-Themen zu informieren. Meine Versetzung in die Danbury Federal Correctional Institution, in einen Knast mit niedriger Sicherheitsstufe, hat eine weitere Art der Inhaftierung offenbart. Es ist ein größerer Raum mit weniger Gefangenen (etwa 150) und mal mehr, mal weniger restriktiv. Ich lerne hier gerade die Grundregeln und meine Mitgefangenen kennen. Ich war nicht an vielen Orten in der freien Welt, aber ich habe das Gefühl, dass ich jetzt eine Reihe von verschiedenen Seiten des B.O.P. gesehen habe. Ich plane, bald mehr über diesen Ort zu schreiben.

Ich bekomme viele meiner Informationen über die freie Welt aus Büchern und möchte ein wenig über zwei davon erzählen. Ann Hansen's Taking the Rap: Women Doing Time for Society's Crimes fand bei mir wirklich Anklang, sowohl bei der Beschreibung der Auswirkungen der unterschiedlichen Ebenen der persönlichen Autonomie in verschiedenen Arten von Gefängnissen, in denen sie lebte (von einem Hochsicherheitsgefängnis bis zu einer zaunfreien Wohnungs/Gruppenunterbringung zu Hause) – als auch bei der Frage, wie ein*e politische*r Gefangene*r ihren*seinen Mitgefangenen respektvoll Unterstützung anbieten könnte. Das Konzept der Begleitung, von dem ich zum ersten Mal von Alice und Staughton Lynd gehört habe, die Arbeit in armen Gemeinden organisieren, scheint auf viele von Hansens Beobachtungen wirklich anwendbar zu sein. Ich habe in diesem Jahr oft das Gefühl gehabt, dass die beste Hilfe, die ich anderen Gefangenen anbieten konnte, darin bestand, mit ihnen zu gehen, zu trösten und zuzuhören, Mentor im RDAP-Programm (Drogenrehabilitation) in Carswell zu sein und am FIT-Programm hier in Danbury teilzunehmen – mit ihnen zu singen, dynamische Diskussionen über Werte und Geschichte zu führen und gegenseitige Hilfe und Respekt zu fördern. Es ist wichtig, diejenigen festzuhalten, die krank oder beschädigt sind, denn das stärkt uns alle.

Das bedeutet für mich einen signifikanten Perspektivenwechsel auf den sozialen Wandel. Ein Großteil meiner politischen Arbeit war reaktiv, einseitig und konfrontativ. Ich habe immer fest an Intersektionalität geglaubt, indem ich mich zwischen Themen, Bewegungen und Identitäten bewegte – aber ich war nicht sehr effektiv darin, eine klare Vision der Welt zu entwickeln oder gar zu artikulieren, von der ich hoffte, sie zu schaffen. Dies bringt mich zu dem zweiten Buch, das ich so inspirierend fand, adrienne maree brown's Emergent Strategies: Shaping Changes, Changing Worlds. Das Buch vereint viele Stimmen, die zu Kooperationen aufrufen und diese entwickeln, um praktikable Lösungen für gemeinsame Probleme zu finden, die die von uns gewünschte egalitäre Gesellschaft verkörpern. Was ich an dem Buch so sehr liebte, war die Freude am Prozess, anstatt sich auf das Endergebnis zu konzentrieren…. und diesen Veränderungsprozess als Sieg an sich zu sehen.

Was wahr ist, ist, dass ich meine Freiheit und alles, was ich in der freien Welt geliebt habe, gegen eine Chance eingetauscht habe, eine neue Welt aufzubauen, indem ich mich der alten widersetzet. Ich habe in dieser leidenschaftlichen Suche viele, viele Fehler und schreckliche Entscheidungen getroffen. Ich bin demütig, aber nicht verbittert. Denn wenn es Dialog, Reflexion und Analyse gibt – dann kann es nach meiner Erfahrung vielleicht eine wertvolle Lektion geben, die jeder Widerstandsbewegung in ihrem Wachstum helfen könnte. Und es ist dieses Studium unserer kollektiven Geschichte und unseres Vermächtnisses des Kampfes, das mir hilft, meine Bemühungen als einen kleinen Strom zu sehen, der sich diesem großen Fluss der Veränderung anschließt. brown spricht davon in ihrem Buch; dass wir lernen können, wie Wasser zu sein, uns immer an die Bedingungen anzupassen und zu dem zu werden, was wir sein müssen, um uns in Richtung Freiheit voranzutreiben.

Liebe und Solidarität, Marius Mason

*Othering: Bezeichnet die Differenzierung und Distanzierung der Gruppe, zu der man sich zugehörig fühlt, von anderen Gruppen

[USA] Sean Swain wurde erneut verlegt – neue Adresse

Quelle: sean swain, übersetzt von abc wien

Sean Swain ist erneut verlegt worden – diesmal nach Dillwyn, in der Mitte Virginias. Wir haben gerade erfahren, dass er gut im Buckingham Correctional Center angekommen ist und ihm geschrieben werden kann:

Sean Swain #2015638
Buckingham Correctional
1349 Correctional Center Road
Dillwyn, VA 23936
USA

[Belgien] Urteil im Prozess gegen 12 Anarchist*innen in Brüssel

Quelle: panopticon.blogsport.eu



Am Dienstag, dem 28. Mai, wurde das Urteil im Prozess gegen 12 Anarchist*innen in Brüssel gefällt.

Zur Erinnerung: Sie wurden wegen „krimineller Vereinigung" und einer Reihe anderer „Delikte" verfolgt, die im Rahmen von Kämpfen auf anarchistischen Grundlagen stattfanden. Bei dem Prozess im vergangenen Monat hatte die Staatsanwaltschaft Arbeitsstrafen oder andere Haftstrafen für die verschiedenen Angeklagten gefordert. Die Verteidigung hatte auf Unzulässigkeit des Verfahrens und Freispruch plädiert.

Das Gericht entschied schließlich, dass das Verfahren unzulässig war, was bedeutet, dass sie freigesprochen wurden! Nur eine Person, die nicht als Teil der angeblichen kriminellen Vereinigung galt, wurde wegen Übergriffs auf einen Polizisten verurteilt, aber es gab keine Strafe für diese Handlungen.

Der Staatsanwalt hat jedoch 40 Tage Zeit, um gegen dieses Urteil Berufung einzulegen. Fortsetzung folgt…

Dennoch vergessen wir nicht die Gefährt*innen, die wegen des Kampfes gegen den Bau des Großgefängnisses in Haren verfolgt werden und ebenfalls Gegenstand einer „Anti-Terror"-Untersuchung sind und für die die Ratskammer* über mögliche Anklagen entscheiden wird, die am Dienstag, den 4. Juni 2019, erhoben werden sollen.

Für eine Welt ohne Ausbeutung und Grenzen.

Gegen alle Autoritäten,

Es ist immer Zeit zum Kämpfen.

*Ratskammer: hier wird über die Resultate der Voruntersuchungen im Strafprozess entschieden

[Italien] Neapel: Update von Andreas Krebs

Unser Gefährte Andreas wurde bekanntlich am 1. April 219 zu 24 Jahren Knast verurteilt. Hintergründe und letzte Briefe wurden hier dokumentiert bzw. können auf dem Soli-Blog nachgelesen werden.

Andreas freut sich sehr über Post – wie erst jetzt für uns bekannt wurde, hat sich ein winziger Teil seiner Adresse verändert. Die aktualisierte Adresse lautet:

Andreas Krebs
Sez. 1 Stz. 6
Sez. Mediterraneo (CASA CIRCONDARIALE SECONDIGLIANO)
Via Roma Verso Scampia, 250,
Cap 80144 Napoli (NA)
Italy

Dennoch sind alle Briefe der letzten Monate angekommen, und auch ist es möglich Bücher zu schicken. Philosophie interessiert Andi sehr, Werke von Platon, Kant, Marx, Heinrich Heine oder Dostojewski… wünscht er sich und alles über Motoräder. Auch Zeitschriften, Zeitungen oder Rätselhefte kommen durch, und über buntes Tonpapier, Schreibpapier, Bastelsachen, die als Brief verschickbar sind, und italienische Briefmarken freut er sich immer.

Andreas hat Berufung gegen das unglaubliche Urteil eingelegt, doch lest selbst seine Sicht der Dinge (aus seinem letzten Brief vom 24.4.2019):

Nun sind einige Tage vergangen seit meinen letzten *Zeilen und das liegt an diesem korrupten Urteil und meinen letzten 41 Tagen im Hungerstreik. Es hat mich viel Kraft gekostet! (…) Die ganzen Umstände machen mich von Tag zu Tag kränker. Aber ich will euch die letzten zwei Wochen kurz berichten: Nach 41 Tagen Hungerstreik öffnete sich plötzlich mein Gitter von der Zelle und ich durfte täglich von 9-11 und von 13-15.30 in einen Nähbetrieb, konnte mich also ganz frei bewegen. Ich war der einzige auf der ganzen Observationsstation, der dies durfte, also raus aus der Zelle. (…) Nun ist die Situation wieder so, dass angeblich zu wenig zu tun wäre im Nähbetrieb, so dass ich wieder fast 24 Stunden unter Verschluß bin. (…) Tja, so sitze ich wieder in meiner schimmligen Zelle, die Toilette ist undicht und ich musste mir erstmal Putzsachen kaufen, weil alles super ekelig verdreckt ist. Wie ich schon mal sagte, egal was es ist, man muss für alles, auch Trinken und so weiter selbst aufkommen. Sogar die Einweg-Plastikteller, Becher und das Besteck. Essen kann mir keiner bringen, weil ich ja niemanden hier habe, und ich stelle fest, dass meine einzige Kleidung und einzige Bettwäsche langsam kaputt geht. Unterhosen und Socken wasche ich jeden Tag unter der Dusche, weil ich auch da nur jeweils 2 Paar habe. Es gibt ja nichts von der Anstalt und so sieht also die EU aus.*

Nun muss ich aus organisatorischen Gründen (ich war mittlerweile schon zwei mal im Krankenhaus zur Voruntersuchung) zwei Monate bis zur OP warten. Durch gewisse Medikamente verliere ich langsam Haare, und bereits vor einem Monat beantragte ich eine Kopie meiner Krankenakte, die ich nach Deutschland schicken möchte. Dafür muss ich aber ebenfalls bezahlen, die machen sonst keinen Handgriff!

Nun zur Verhandlung: Alle, das Opfer, die Familie, die Richterin und Staatsanwältin und auch alle Geschworenen kommen aus dem kleinen Ort Santa Maria, und man kann sich nun ganz gut ausmalen, was das zu bedeuten hat. Unser bezahlter Sachverständige, der das Video ganz genau analysiert hat, hat vor Gericht für mich ausgesagt und meine Unschuld bzw. Notwehr bewiesen, aber das interessierte da niemanden. Mein Anwalt schrieb eine Art Buch mit über 200 Seiten und das mal 12 für alle vor Gericht, mit allen Fehlern, die sie bisher machten. Das haben sich diese Schweine noch nicht mal angesehen. Er hat einen langen und sehr guten Vortrag gehalten, war sauer auf des Gericht und gab sein bestes. Nach 3,5 Stunden wurde ich im Gerichtsgebäude hinter Gittern verschlossen (unüblich!), und dann kam der Hammer mit den 24 Jahren. (…) Meine Dolmetscherin weinte vor Entsetzen, mein Anwalt war außer sich, und sogar die anwesenden Beamten verstanden das ganze Urteil nicht, und alle beruhigten mich. Jeder, sogar die Beamten, dachten, dass ich nun entlassen werde, weil alles so offensichtlich ist. Alle sagten, auch hier im Knast, dass irgendetwas schief gelaufen ist und ich muss unbedingt durchhalten und in die nächste Instanz (apello) gehen. (…)

Mein Anwalt sagte, dass in der anderen Instanz alles anders wird, da niemand voreingenommen ist, und er kämpft wirklich wie verrückt und ihm ist in seiner ganzen Laufbahn noch nie so etwas untergekommen. (…) Bin einfach nur fertig und bis zur nächsten Instanz kann es 6 Monate bis zu 2 Jahren dauern. Wie es weitergeht, weiß ich gerade nicht. (…)

++++++++++++++++++++++

Wenn ihr Andreas unterstützen wollte: Schreibt ihm, schickt ihm Bücher, Zeitungen, Zeitschriften… oder spendet für seine Unterstützung. Danke.

[Indonesien] Update zu den Vorfällen am 1. Mai und Aufruf zur internationalen Solidarität

quelle: 325.nostate.net
übersetzung abc wien



Palang Hitam / Anarchist Black Cross Indonesia hat die Aktivitäten vorübergehend eingestellt, da es Probleme mit einem ehemaligen Mitglied gab, welches internationale Spenden veruntreut hat. Derzeit gibt es keine anarchistische Organisation die von Repression betroffene Gefährt*innen unterstützt, so dass Unterstützung spontan und individuell erfolgt. Hier ist ein Update zur Situation in mehreren Städten.

In Bandung gab es eine friedliche Aktion einer Gruppe bestehend aus fast 1000 Anarchist*innen, unter anderem auch Müttern, Kindern und Jugendlichen. Sie wurden von der Polizei angegriffen, die die Gruppe in zwei Blöcke teilte und die Demonstrant*innen verfolgte, schlug und verhaftete.

Der angebliche Grund hierfür war "Vandalismus" – ein Graffiti. Vielen der Verhafteten wurden die Köpfe rasiert und sie mussten sich ausziehen. Einige wurden mit Sprayfarbe im Gesicht und am Körper besprüht. Viele wurden gezwungen, in Unterwäsche die Straße entlang zu kriechen. Insgesamt wurden 619 Anarchist*innen verhaftet, von denen noch drei in Haft sind (Vorwurf: Zerstörung von Eigentum).

In Jakarta gab es kleinere Zusammenstöße zwischen Anarchist*innen und der Polizei, die die Straße blockierte. Anarchist*innen griffen eine Polizeiblockade an, damit eine große Gruppe von Gewerkschaftsmitgliedern ihre Route zu einem Treffpunkt, an dem bereits tausende Menschen versammelt waren, fortsetzen konnte. Eine anarcho-syndikalistische Gewerkschaft in Jakarta ist nun im Visier der Polizei.

In Malang wurde eine Person ohne Haftbefehl gewaltsam verhaftet. Sie wurde später wieder freigelassen.
In Makassar stieg die Zahl der Verhaftungen von 9 auf 21 – alle sind der Zerstörung von Eigentum beschuldigt. Makassar war komplett lahmgelegt durch die Polizeifahndungen nach Anarchist*innen.

In Surabaya gab es zwei verschiedene Aktionen von anarchistischen Gruppen zum 1. Mai. Die erste Aktion wurde von einer Gruppe durchgeführt, die mit linken Organisationen zusammenarbeitet. Drei Personen wurden verhaftet. Sie wurden wieder freigelassen. Die zweite Aktion wurde von Anarchosyndikalist*innen und individualistischen Anarchist*innen durchgeführt, sie wurden von der Polizei geschlagen. So sind jetzt viele Gefährt*innen auf der Flucht, da wir Informant*innen im Polizeiapparat haben, die uns mitteilten, dass eine "Kartierung" indonesischer anarchistischer Netzwerke durchgeführt wird.

Im Moment würden wir uns über internationale Solidarität in Form von Aktionen und auch finanzieller Unterstützung freuen. Wir werden dafür sorgen, dass sich die Fehler des Indonesischen ABC nicht wiederholen. Wenn Menschen in der Lage sind, finanzielle Unterstützung zu leisten, sendet diese bitte über Paypal (siehe unten). Wir werden es für Anwaltskosten und zur Unterstützung unserer Freund*innen verwenden, die sich verstecken, da sie von der Polizei gesucht werden.

https://www.paypal.me/adnandi
Catut Anarchist Library

https://www.instagram.com/pustakacatut/

In eigener Sache & Termine:
Die Gefangenenliste gibt es jetzt auch als fertig formatiertes monatlich aktualisiertes PDF.

11.06. Internationaler Solidaritätstag für anarchistische Langzeitgefangene

27.06. ABC Schreibwerkstatt @ekh

Kostenloser Versand an Gefangene/Infoläden.
Melden könnt ihr euch unter:

Kontakt: ABC Wien
Postfach 18, 1100 Wien
abcwien@riseup.net
http://www.abc-wien.net/

Updates zur Repression in Italien

Das Urteil im Prozess "Scripta Manent" und ein Update zum Gefährten Marco Bisesti

Quelle: 325, übersetzt von abc wien

Am 24. April verkündete das Turiner Gericht von Assizes das erstinstanzliche Urteil im Prozess "Scripta Manent" (der Prozess folgte einer repressiven Operation, bei der fünf Gefährt*innen am 6. September 2016 verhaftet wurden, und zwei weitere, bereits wegen des Vorwurfs, Roberto Adinolfi am 07. Mai 2012 angegriffen zu haben, inhaftierte Gefährten erhielten die Benachrichtigung über Untersuchungshaft).

Alfredo Cospito wurde zu 20 Jahren Haft verurteilt, da er für den Besitz und den Transport von Sprengstoffen im Zusammenhang mit der Bombe im Parco Ducale am Parma RIS ("Sonderermittlungsstelle" der Carabinieri) vom 24. Oktober 2005 für schuldig befunden wurde (mit einem Freispruch von der Anklage des Anschlags, da der Zünder der Bombe inaktiv und es somit ein "unmögliches Verbrechen" war).

Des Weiteren für das Verschicken eines Umschlags mit explosivem Inhalt an den damaligen Bürgermeister von Bologna Cofferati am 2. November 2005 (verurteilt wegen Bombenangriffs sowie "Besitz und Transport von Sprengstoffen"), für Anschläge mit mehreren Sprengkörpern an der Carabinieri-Schule in Fossano am 2. Juni 2006 und im Bezirk Crocettain in Turin am 7. März 2007 (Verbrechen des „Massakers, verschärft durch die Tatsache, dass das Ziel die Polizei war" und freigesprochen von dem erschwerenden Umstand der politischen Motivation), für das Versenden von Paketen mit explosivem Inhalt an den damaligen Bürgermeister von Turin (Chiamparino), an den Herausgeber der Zeitung „Torino Cronaca" (Guiseppe Fossati) und an COEMA Edilità (Unternehmen, welches am CIE, „Identifikations- und Ausweisungszentrum für Migranten", beteiligt ist) im Juli 2006. Er wurde auch als Organisator der FAI (Federazione Anarchica Informale) genannt, die als "subversive Vereinigung mit terroristischen Zwecken" gilt. Der erschwerende Umstand der Transnationalität wurde fallengelassen.

Anna Beniamino wurde wegen der Crocetta und Fossano Anschläge (2006 und 2007) und der explosiven Pakete vom Juli 2006 (die gleichen drei, für die Alfredo verurteilt wurde) sowie wegen "subversiver Assoziation mit terroristischen Zwecken" als Organisatorin der FAI zu 17 Jahren verurteilt.

Nicola Gai wurde wegen "subversiver Assoziation mit terroristischen Zwecken" zu 9 Jahren Haft verurteilt.
Marco Bisesti und Alessandro Mercogliano wurden wegen der Teilnahme an einer "subversiven Vereinigung mit terroristischen Zwecken" zu 5 Jahren verurteilt.

Alle anderen Angeklagten wurden freigesprochen (für alle 23 Angeklagten lautete die Anklage "subversive Assoziation mit dem Ziel des Terrorismus und der Untergrabung der demokratischen Ordnung" und für einige Gefährt*innen zusätzlich "Aufforderung zur Begehung von Straftaten" und "terroristischer Anschlag"). Alle Verurteilten bleiben im Gefängnis, während Danilo aus dem Gefängnis entlassen wurde und Valentina den Hausarrest verlässt (in den sie im Dezember 2017 aus dem Gefängnis Rebibbia in Rom überstellt wurde).

Das Gericht hat ab dem 24. April 90 Tage Zeit, um die Gründe für das Urteil zu formulieren.

***

Der anarchistische Gefährte Marco Bisesti ist seit dem 6. Mai 2019 in Isolation:

Wir haben erfahren, dass Marco Bisesti sich seit dem 6. Mai für 10 Tage in Isolation befindet. Der Grund dafür ist eine verbale Auseinandersetzung die Mitte April mit einer Wache stattfand, da diese den Hydranten gegen einen Häftling in Isolationshaft unter der Zelle in der Marco eingesperrt war, einsetzen wollte.
Freiheit für alle!

[Italien] Operation Prometeo – Kommuniqué aus Modena

Quelle: panopticon.blogsport.eu

Am Morgen des 21.05.2019 wurde die Operation Prometeo von den ROS (Spezialeinheit der Polizei) gestartet, die es dem Staatsanwalt Piero Basilone und dem Anti-Terror-Kartell von Alberto Nobili ermöglichte, 2 anarchistische Gefährten und einer anarchistischen Gefährtin zu verhaften. Robert wurde in Modena, Beppe in Ferrara, Natasha in Bordeaux verhaftet. Die Anschuldigungen für alle drei sind das Begehen von „Terroranschlägen", und die Entsendung von drei Sprengstoffpaketen an Roberto Maria Sparagna und Antonio Rinaudo, Staatsanwälte aus Turin, die seit Jahren an der Unterdrückung/Verfolgung von Anarchist*innen beteiligt sind und Santi Consolo, ehemaliger Direktor der Behörde der Knastverwaltung, der dafür verantwortlich ist, italienische Gefängnisse zu echten Orten der Folter zu machen.

Uns ist es egal, was Zeitungen und Fernsehsender als Verstärker der Polizist*innen und der Gefängnisschließer*innen sagen. Wir wissen sehr wohl, dass der Staat die immense Gewalt, die er täglich gegen die Menschen ausübt, als „Stärke" und den „Terrorismus" als die Entschlossenheit jener Menschen bezeichnet, die den Mut haben, nicht stillzustehen und zuzusehen.

Die „Kraft" des Staates besteht darin, Männer, Frauen und Kinder mitten im Mittelmeer sterben zu lassen, die „Kraft" des Staates ist der Aufbau eines Lagers für diejenigen, die ohne Papiere sind, die „Kraft" des Staates ist es, diejenigen zu schlagen, die Freiheit und Würde fordern, die „Kraft" des Staates ist es, die Häuser der Armen zu räumen, die „Kraft" des Staates ist es, die Knäste mit Armen und Rebell*innen zu füllen, die „Kraft" des Staates ist es, mit seiner Armee die Interessen der reichen Ölchefs in Libyen und Nigeria zu verteidigen….

„Terrorist*in" wird, wer eine Welt ohne Grenzen und ohne Flüchtlinge will, „Terrorist*in" wird, wer Rassismus hasst, „Terrorist*in" wird, wer behauptet, nicht von Meister*innen, Kapitalist*innen und Banken ausgebeutet zu werden, „Terrorist*in" wird, wer glaubt, dass das Haus denen gehört, die dort leben, „Terrorist*in" wird, wer die Gesichter seiner Liebsten nicht mehr hinter den Gittern eines Gefängnisses sehen will, „Terrorist*in" wird, wer keine Kriege und Ausbeutung mehr will und sich von ganzem Herzen gegen den Machtmissbrauch stellt…. Angesichts dieser Welt die auf dem Kopf steht, ist unsere Wahl offensichtlich:

SOFORTIGE FREILASSUNG VON ROBERT, BEPPE, NATASHA!
Robert, wir kennen ihn! Er ist ein tapferer Gefährte von uns!
Wenn es Terrorist*innen in dieser Geschichte gibt, dann sind sie die Richter*innen und ihre Polizist*innen!
Wir wollen unseren Schrei der Solidarität mit den in der vergangenen Woche verhafteten Gefährten Manu, Juan und Boba erneuern! Wir wollen die Gefährt*innen, die für die repressiven Operationen Scripta Manent, Scintilla und Renata verhaftet wurden, umarmen und bekräftigen, dass die Kämpfer*innen nie allein sein werden!

Anarchisten/Anarchistinnen Modena

[Italien] Operation Renata: 5 Gefährt*innen wurden in den Hausarrest überstellt

Quelle: act for freedom, übersetzt von abc wien

Am 9. Mai wurden fünf anarchistische Gefangene im Rahmen der repressiven Operation Renata vom 19. Februar 2019 in Hausarrest verlegt. Es handelt sich um Agnese Trentin (die kürzlich in den AS2-Gefängnisbereich von L'Aquila verlegt wurde), Giulio Berdusco, Roberto Bottamedi (die in Tolmezzo festgehalten wurden), Andrea Parolari und Nicola Briganti (die in Ferrara festgehalten wurden). Gefährte Luca Dolce (bekannt als "Stecco") bleibt wegen anderer endgültiger Urteile im Gefängnis.

Bei Sasha, einem weiteren Gefährten der ebenfalls am 19. Februar verhaftet und unmittelbar unter Hausarrest gestellt wurde, ist diese "Vorbeugemaßnahme" umgewandelt worden, so dass er von 21 Uhr bis 7 Uhr zu Hause bleiben muss und seine Wohngemeinde nicht verlassen darf.

Den Gefährt*innen wurde zunächst "subversive Vereinigung mit dem Ziel des Terrorismus und der Subversion der demokratischen Ordnung" (Art. 270bis c. p., bei vier Personen) und "terroristischer Angriff" (Art. 280 c. p., bei allen) sowie weitere damit zusammenhängende Verbrechen (Unterbrechung des öffentlichen Dienstes", "Beschädigung", "Sabotage von Telematikgeräten", "Feuer" und "Transport von explosiven Stoffen") vorgeworfen, da sie für einige direkte Aktionen im Trentino in den letzten zwei Jahren verantwortlich gemacht werden. Später wurde der erschwerende Vorwurf des Terrorismus aufgehoben, so dass die "subversiven Vereinigung" zur Hauptanklage wurde (Art. 270 c. p.).

Hier die Adresse von Stecco:

Luca Dolce
C. C. di Ferrara
via Arginone 327
44122 Ferrara
Italia [Italy]

[Italien] Updates zur Operation Scintilla in Turin

Am 7. Februar 2019 wurde das seit 1995 besetzte Squat "Asilo occupato" in Turin im Rahmen der "Operazione Scintilla" geräumt. Gleichzeitig wurden sechs Anarchist*innen verhaftet. Nach einer siebten Person wurde zunächst gefahndet. Am 22. Mai 2019 ist auch diese Person verhaftet worden (siehe weiter unten).

Die Anklagen waren schwerwiegend: Bildung einer subversiven Vereinigung (wurde inzwischen fallengelassen), Anstiftung zu Verbrechen sowie der Besitz und die Herstellung und Beförderung von Sprengkörpern an einem öffentlichen Ort. Die Anklagen stehen im Zusammenhang mit dem Widerstand gegen das italienische Migrationsregime. Das Asilo wurde geräumt, weil es vom Staat als "logistische und operative Basis" dieser "subversiven, aufständischen Vereinigung" betrachtet wird.

Von den ursprünglich sechs Gefangenen der "Operazione Scintilla" wurden fünf freigelassen (Niccolò, Giada, Larry, Beppe und Antonio).

Am 6. April 2019 wurden Silvia sowie auch die Gefangenen von Trento, Agnese (Operation Renata) und Anna (Operation Scripta Manent), in die Sektion As2 des Knastes in L'Aquila (Hauptstadt der Abruzzen) verlegt. Ein Gefängnis, in dem fast die gesamte Gefängnisbevölkerung dem Artikel "41 bis" ausgesetzt ist. Agnese beschrieb die Bedingungen, denen sie dort ausgesetzt sind, als Grab. Das "41 bis" ist ein hartes Gefängnisregime, das eine Isolierung von 23 Stunden am Tag, die Reduzierung von Stunden an der frischen Luft sowie die Unmöglichkeit des Kochens in der Zelle vorsieht. Agnese ist mittlerweile in den Hausarrest verlegt worden.

Silvia Ruggeri
CASA CIRCONDARIALE
Via Amiternina 3
67100 L'Aquila (AQ)
Italia

Anna Beniamino
C. C. de L'Aquila
via Amiternina 3
Località Costarelle di Preturo
67100 L'Aquila
Italia

Neue Verhaftung: Boba
In der Nacht vom Mittwoch, 22. Mai 2019, nach 23 Uhr, klopfte die Polizei an die Tür von Boba, Mitzi und Victor unter dem Vorwand, eine mündliche Verwarnung für die Gefährtin zu überbringen. Einmal im Haus, zogen sie auch noch einen Haftbefehl gegen Boba aus der Tasche.

Die Untersuchung steht mit den ersten Initiativen in Verbindung, die gegen die Operazione Scintilla ergriffen wurden, insbesondere mit einer Episode im Quartier Vallette am Ende der antifaschistischen Demonstration gegen das jährliche faschistische Gedenken an die Foibe. An diesem Abend fing die Konditorei des Gefängnisses Vallette Feuer. Bobas Anklage lautet Brandstiftung (Art. 423), mit einer Strafe von drei bis sieben Jahren, mit dem erschwerenden Umstand (Art. 425), dass die Tat an "öffentlichen Gebäuden [….], die für den Wohnbereich bestimmt sind [….], auf Ansammlungen von brennbarem oder explosivem Material" begangen worden sei.

Darüber hinaus wird unserem Gefährten Boba das Verbrechen der gefährlichen Zündungen (Art. 703) vorgeworfen, weil er nach Angaben der Staatsanwaltschaft eine "nautische Rakete" eingesetzt habe, was jedoch eine Geldstrafe oder eine Freiheitsstrafe von höchstens einem Jahr vorsieht.
Während ihrem Einbruch führte die Polizei eine Hausdurchsuchung durch und beschlagnahmte alle Computer im Haus. Wir warten auf Updates.

Derweilen die Adresse von Boba, ihr könnt ihm Briefe schreiben:

Marco Bolognino
C/o C.c. Lo Russo e Cutugno
via M.A.Aglietta 35
10151 Turin
Italien

[Italien] Erklärung von Silvia und Anna zum Beginn ihres Hungerstreiks im Gefängnis von L'Aquila

Quelle: anarhija.info, übersetzt von abc wien

Am Morgen des 29. Mai 2019 fand vor dem Gericht von Turin die erste Anhörung im Prozess gegen einige Anarchist*innen wegen der Besetzung des Corso Giulio 45 (Turin) statt. Eine der Angeklagten ist Silvia, die am 7. Februar im Rahmen der repressiven Operation "Scintilla" und der Räumung des Asilo Occupato in Turin verhaftet wurde. Die Gefährtin verlas per Videokonferenz (die ihre Anwesenheit bei den Anhörungen verhindert) einen von ihr und Anna verfassten Text, in dem beide den Beginn eines Hungerstreiks gegen die Haftbedingungen und Einschränkungen im AS2-Teil des Gefängnisses von L'Aquila ankündigten […]

Wir erinnern daran, dass die anarchistische Gefährtin Anna Beniamino seit dem 6. September 2016 aufgrund der Operation "Scripta Manent" inhaftiert ist. Am 24. April wurde sie erstinstanzlich zu 17 Jahren und vier weitere Gefährten zu 5 bis 20 Jahren Gefängnis verurteilt.

Revolutionäre Solidarität mit den Gefährt*innen im Hungerstreik und mit allen gefangenen Anarchist*innen!

Hier ist der Text von Silvia und Anna:
"Wir sind seit fast zwei Monaten im Frauen-AS2-Abschnitt von L'Aquila eingesperrt. Inzwischen ist es hier und draußen bekannt, dass diese Haftbedingungen das aufgeweichte Produkt der angeblichen 41bis-Regierungsvorschriften sind

Wir sind sicher, dass es weder die Möglichkeit noch die Absicht gibt, eine Verbesserung der Situation zu verlangen, und zwar nicht nur wegen objektiver und struktureller Fragen, die sich auf unseren "gelben Abschnitt" (den alten 41-bis-Abschnitt) beziehen: Dieses Gefängnis ist fast vollständig den Gefangenen des 41-bis-Regimes vorbehalten. so dass uns eine Vergrößerung der Maschen der Verordnung geschmacklos und nicht praktikabel erscheint. Wenn man bedenkt, dass ein paar Schritte von hier entfernt noch härtere Bedingungen zu finden sind, können wir uns kaum vorstellen, wie viele und wie viele seit Jahren kämpfen und Disziplinarberichte und Strafprozesse anhäufen. Hinzu kommt der ungeschickte Versuch des DAP (Department of Penitentiary Administration – Strafvollzugsbehörde), mit der Einrichtung einer gemischten anarcho-islamischen Sektion ihre Bücher auszugleichen. Dies führte zu einem weiteren Verbot von Treffen mit anderen Gefangenen innerhalb derselben Sektion und zu einer weiteren Isolation (einer der Gefangenen), die bis heute andauert.

Häufig gibt es Haftbedingungen, die noch schlimmer sind als die in L'Aquila. Doch ist das kein Grund, nicht dem entgegenzutreten, was sie uns hier aufzwingen. Wir werden dieses Brot nicht mehr essen: Am 29. Mai beginnen wir einen Hungerstreik, in dem wir die Verlegung aus diesem Gefängnis und die Schließung dieses abscheulichen Teils fordern".

Silvia und Anna"

[Deutschland] Hambacher Forst: Freispruch in der UPIII Berufungsverhandlung

Quelle: abc rhineland



Näxt Stop im UPIII Verfahren: Freispruch fürs Trommeln. Krachmacher*innen der Welt vereinigt euch! Never trust the Authorities! #RhythmsOfResistance

1 Jahr, 1 Monat und 27 Tage. Festnahme im März 2018. Über 6 Monate Untersuchungshaft. Entlassung im Oktober, nur Tage nach Rodungsstop und Räumung. Vier Hauptsverhandlungstage in der Berufung. Freispruch. Revision? Resistance! Hambi Bleibt!

"Wenn hier Anarchie herrschen würde, wäre klar, wer die ersten Opfer wären. Die ersten Opfer wären die Anarchisten und die, die auf den Bäumen sitzen." – so der Richter bei der Urteilsbegründung.

Selber Opfer! SystemOpfer!

ABC-Schreibwerkstatt

Medienwerkstatt, EKH,
letzter Donnerstag im Monat, 18:00 - 20:00 Uhr

Seit Ende Jänner 2017 findet regelmäszig die ABC-Schreibwerkstatt statt. Wir finden es wichtig unseren Genoss*Innen /Gefährt*Innen Solidarität zu zeigen und sie wissen und spüren zu lassen, dass sie weder alleine noch vergessen sind.
Deshalb wollen wir zusammen an Gefangene schreiben und unsere Erfahrungen und unser Wissen austauschen.

Am Anfang jeder Schreibwerkstatt werden wir kurz über einzelne Gefangene berichten.

Für vegane Snacks und Getränke ist gesorgt.

Solidarität ist eine Waffe!

[USA] Eric King ist nach dem Angriff im USP McCreary wieder in Isolation!

Quelle: support eric king, übersetzt von abc wien



Letzte Woche erfuhr Eric, dass sein CMU*-Transfer abgelehnt wurde. Er wurde auf den Hof vom USP McCreary gebracht, obwohl Officers und Lieutenants äußerten, er als antifaschistischer Gefangener sei dort in Gefahr. Die 280 Tage Einzelhaft haben ihn emotional extrem mitgenommen, und er konnte den Gedanken nicht ertragen, noch 6 weitere Monate zu bekommen, wenn er sich für seine Sicherheit entscheidet und sich weigert, in den Normalvollzug zu gehen. Auf dem Hof wurde ihm gesagt, dass seine "langfristige" Telefonsperre nach "ein paar Jahren guten Verhaltens" enden würde. Das bedeutet keinerlei Hoffnung, in nächster Zeit mit seiner Familie zu sprechen.

Am Montag wurde Eric von zwei faschistischen Häftlingen mit vorheriger Kenntnis des Gefängnispersonals angegriffen. Eric wurde daraufhin erneut in Isolation versetzt, und wir glauben, dass ein Disziplinarverfahren gegen ihn eröffnet wurde, wodurch er wahrscheinlich Besuchs- sowie Einkaufsprivilegien verliert, sowie eine unbegrenzte Zeit in Isolation sein wird. Wir wissen nichts über die Schwere seiner Verletzungen, glauben (und hoffen), dass sie nicht so schlimm sind wie beim letzten Angriff in Florence. Seine Familie kann ihn seit 283 Tage nicht besuchen und konnte noch nicht mit ihm am Telefon sprechen. Helft Eric, sich und seine Verbindung zur Außenwelt nicht zu verlieren. Er wünscht sich Artikel zum Lesen. (Alle) Nachrichten über seine Lieblings-Fußballmannschaft Manchester United, über Wissenschaft, IRA-Artikel, den Weltraum, alles Interessante, Lustige, Seltsame oder Unterhaltsame.

Diese Artikel MÜSSEN in Schwarz-Weiß auf nicht glänzendem Standard-Druckerpapier sein. Briefe an Eric müssen mit schwarzer Tinte auf demselben Papier geschrieben oder gedruckt werden. Keine Ränder, kein Bleistift, keine farbigen Umschläge, keine Adressaufkleber und bitte nummeriert die Seiten, damit er weiß, ob etwas fehlt.

ERIC HAT NUR ZUGANG ZU 3 KUVERTS PRO WOCHE UND KANN MÖGLICHERWEISE NICHT ANTWORTEN, ER MÖCHTE, DASS DIE LEUTE WISSEN, DASS ER SICH WÜNSCHT, AUF JEDEN BRIEF ANTWORTEN ZU KÖNNEN UND SICH DARAUF FREUT, DIES WIEDER ZU TUN.

Bitte schickt KEINE BÜCHER, da er sie nicht erhält und es keine Garantie dafür gibt, dass sie zurückgeschickt werden.

Eric King 27090045
USP MCCREARY
P.O. BOX 3000
PINE KNOT, KY 42635
USA

Wenn ihr helfen und an Eric spenden wollt und damit seine Familie ihn besuchen kann, könnt ihr hier spenden.
mit Solidarität für alle im Gefängnis und alle, die sie unterstützen.

mit Liebe und Wut
EK Support-Team

*CMU: Communication Management Unit – politische Gefängnisse in den USA

Wir wissen mittlerweile, was Eric im USP1 McCreary passiert ist. Am Freitag, 13. Mai, wurde der Versuch des Federal Bureau of Prisons BOP2, Eric an ein Communication Management Unit CMU3 zu überstellen, abgelehnt (sein Transferantrag zur Special Management Unit SMU4 wurde zwei Monate zuvor abgelehnt). Das BOP versuchte, ihn in eines dieser Hochsicherheits-Spezialgefängnisse zu schicken, da Eric von einem Lieutenant und den Wachen vom FCI Florence angegriffen wurde, aber wir alle wissen, dass es eine Konsequenz aus Erics Engagement gegen das BOP und das Gefängnissystem ist. CMUs sind dazu da, Gefangene absolut zu isolieren und ihre Kommunikation mit der Außenwelt stark einzuschränken. Diese Gefängnisse werden von denen, die sie erlebt haben, als Folter und Entbehrung beschrieben. In diese Spezialeinheit schickt das BOP die „gewalttätigsten" Gefangenen im Bundes-Knast-System. Sie entschieden, Eric dorthin zu schicken, obwohl es keine Grundlage für diese Entscheidung gab. Sie haben alles was sie konnten gegen ihn aufgebracht, aber nichts hat funktioniert.

Am Freitag, den 17. Mai, nachdem ein Lieutenant und eine Wache Eric sagten, er würde auf dem Hof aufgrund seiner antifaschistischen Haltung angegriffen werden, wurde er in den Normalvollzug gesteckt. Gefangene sollen sich oft entscheiden, ob sie lieber sicher sein und nicht in den Hof, wo sie angegriffen werden, hinausgehen wollen, oder der Strafe, die das Gefängnis verhängt, wenn der Gefangene sich für die Sicherheit entscheidet. Eric war bereits 280 Tage in Isolation und die zusätzlichen 6 Monate in Einzelhaft und der Verlust von Einkaufs- und potentiellen Besuchsprivilegien waren für ihn zu viel. Unter Zwang wurde diese Entscheidung getroffen. Das Gefängnis unterstützt die Gefängniskultur, dass du bloß die Prügel, den Angriff aushalten musst. Er entschied sich in den Hof zu gehen und akzeptierte den bevorstehenden Angriff. Er entschied sich in den Hof zu gehen, obwohl er wusste, dass es eine Falle war.

Am Freitag, 20. Mai, wurde Eric von Wachen in ein Büro gebracht und es wurde ihm erneut angeboten, nicht mehr auf den Hof gehen zu müssen, wenn er eine weitere Strafe dafür akzeptieren würde. Um es klarzustellen, einer Wache zu sagen, dass man bedroht wird, bedeutet, ein Verräter zu sein. Selbst wenn keine Namen genannt werden, von wem man bedroht wird, bedeutet es, für den Rest der Haftzeit nicht mehr auf den normalen, nicht gesicherten Hof gehen zu können und von manchen als „dry-snitch5" betrachtet zu werden. Obwohl sie Eric in dieses „Meeting" brachten und fragten, ob er sicher sei und wieder in den Hof gehen würde, formulierten sie ebenfalls ihr Wissen darüber, dass er nicht sicher ist. Die „Wahl", die gar keine ist, wurde so protokolliert.

Mail von Eric von dem Tag, an dem er angegriffen wurde:
„Ich hoffe, du hast einen annehmbaren Tag. Ich kann den Druck spüren, der in meiner Kehle sitzt und weiß, die Situation ist so, wie wir es befürchtet haben… ein Beamter der SHU6 sah mich heute auf meinem Rückweg vom Frühstück und sagte „Sie lassen dich raus? Ha!" …, Moment, was? Es fühlte sich wie eine Bedrohung an, denn es war derselbe Beamte der in der SHU zu mir sagte „Oh verdammt, ich hoffe so sehr, sie lassen dich raus, ich hoffe unsere Jungs auf dem Hof treffen den Antifa-Boy!"… das war eine klare Drohung. Ich habe dies nicht in meinen Briefen geschrieben, da dieser Kotzbrocken die Briefe liest und ich sicher war, du würdest sie dann nicht bekommen. Das ist also jetzt unser Leben. Officer Fulton oder Fullom oder sowas in der Art, merk dir diesen Namen für zukünftige Anklagen, falls nötig. Hoffentlich bekomme ich später Post, damit ich weiß was du tust und wie es dir geht, das fühlt sich am wichtigsten an. Ob ich geschlagen werde oder was auch immer ist wichtig, aber es wird passieren oder nicht, in deinem Leben gibt es viel mehr Variablen."

Als Eric ihnen mitteilte, er würde zurück in den Hof gehen, sagte sie ihm, dass sie ihn nun in die „Chow Hall" (Raum in dem die Gefangenen essen) bringen, obwohl Erics Einheit zu diesem Zeitpunkt nicht mit Essen dran war. Sie brachten ihn in einen abgetrennten Bereich, in dem ein sehr großer Mann wartete. Dieser Mann begann, unter den Augen der Wachen, Eric über seine antifaschistischen Tattoos auszufragen und attackierte ihn dann. Während der ganzen Woche auf dem Hof hatte ihn niemand auf seine Tattoos angesprochen oder sie bemerkt, dem Lieutenant hingegen war es sehr wichtig, darüber zu reden. Nimm es wie du willst, aber plötzlich war der Mann wirklich interessiert an alldem. Eric erinnert sich nicht daran, sich verteidigt zu haben, allerdings war alles sehr verschwommen und es wurde gesagt, er hätte sich gewehrt. Eric sagte, die Wachen warteten einen Moment ab. Er schätz etwa 20 Schläge kassiert zu haben. Er wurde nicht ernsthaft verletzt, aber sein gesamter Körper war mit Prellungen und kleineren Verletzungen übersäht. Es war bei weitem nicht annähernd so schlimm, wie die Prügel die er von den Wachen in Florence erhielt.

Eric wurde in Isolation gebracht, wo er einen Disziplinarverstoß wegen der Prügelei bekam. Dies bedeutet zufälligerweise, dass er wieder für die SMU in Frage kommt. Wenn sie sich dafür entscheiden, bedeutet es 4 – 6 Monate warten auf diesen Prozess. Es kam zu einer disziplinarischen Anhörung, bei der er sich nicht selbst verteidigen durfte. Sie entschieden, dass er gekämpft hat und dafür 22 Tage „good time7" und für 4 Monate sein Einkaufsprivileg verliert. Das ist nicht gut, denn das BOP garantiert nur eine fleischfreie Mahlzeit pro Tag, die oft Milchprodukte enthält. Der Kauf von Lebensmitteln ist für ihn sehr wichtig.
Er darf noch immer weder seine Familie treffen noch mit ihnen sprechen. Die Telefonsperre in ihrer jetzigen Form wird erst nach Jahren der guten Führung aufgehoben. Es ist traurig, dass ihm die E-Mails einer Woche und ein Treffen mit seiner Frau die Prügel 100% wert waren. Dies sagt eine Menge über die Entbehrungen aus, die er erleben musste.

Bitte schickt Eric etwas Liebe. Mail/Artikel sind sehr willkommen. Er kann keine Bücher erhalten. Das Gefängnis hat spezifische Postrichtlinien, die unten eingefügt werden. BITTE verbreitet, was mit Eric passiert. Er braucht uns. In 80 Tagen ist es ein Jahr, dass er seine Familie nicht gesehen hat. Keine Möglichkeit, sie anzurufen. Es liegt an uns, dass er weiter durchhält. Wenn ihr für Reisekosten (falls seine Familie ihn besuchen darf)/Einkauf spenden wollt:
https://supportericking.org/donate-2/

Etwas über eine Woche, nachdem die Regionalbüros seinen Transfer an die CMU/SMU abgelehnt hatten, ist er plötzlich wieder „qualifiziert" für einen Transfer. Diese Situation wurde klar eingefädelt und ist sehr besorgniserregend. Das BOP sendet laut und deutlich die Nachricht, dass sie bekommen was sie wollen. Wir sind sehr um Erics Sicherheit während der letzten 4 Jahre seiner Haftzeit besorgt.

Mit Liebe und Wut
-EK Support Crew

1: USP – United States Penitentiaries
2: BOP – Federal Bureau of Prisons, Bundesamt für Gefängnisse, welches die Bundesgefängnisse verwaltet
3: CMU – Communication Management Unit, politische Gefängnisse in den USA
4: SMU – Special Management Unit, Hochsicherheitsabteilung
5: dry-snitching, jemanden indirekt verraten
6: SHU – Secure Housing Unit, Isolationsabteilung
7: good time, Zeit um die eine Haftstrafe verkürzt wird, aufgrund von gutem Verhalten der*des Gefangenen

[Chile] Streik und Mobilisierung gegen die Reform des Gesetzes 321



publicacionrefractario.wordpress.com, übersetzung abc wien

Am 6. Mai beschlossen verschiedene Gefangene aus den Gefängnissen Colina I und Colina II in Chile in den Hungerstreik zu treten und gegen die rückwirkende Reform des Gesetzes 321 zu mobilisieren. Das Gesetz verschärft die Bedingungen für eine vorzeitige, bedingte Haftentlassung und fügt dem Verfahren neue Hindernisse hinzu (2/3 der Haftzeit muss abgesessen sein – vorher die Hälfte – und ein psychologisches Gutachten vorgelegt werden). Motiviert durch die jüngsten Änderungen der Spielregeln mobilisieren Hunderte von Gefangenen aus verschiedenen Gefängnissen. Für diejenigen von uns, die das Gefängnissystem in Frage stellen und ablehnen, ist es einfach keine Option, gleichgültig zu bleiben…

Für die Aufhebung der rückwirkenden Reform des Gesetzes 321 und aller Gesetze!

[…]

Quelle: contrainfo, übersetzt von abc wien

ÖFFENTLICHE MITTEILUNG AUS DEM HOCHSICHERHEITSGEFÄNGNIS ZUR MOBILISIERUNG IN ALLEN GEFÄNGNISSEN IN CHILE.

“WIR BEGINNEN EINEN UNBEFRISTETEN DURST- UND HUNGERSTREIK IN ABLEHNUNG DES GESETZES 321, DAS ALLE ANTRAGSZEITEN AUF LEISTUNGEN ÄNDERT UND UNS FÜR SEHR VIEL LÄNGERE ZEIT HINTER GITTERN HÄLT.”

Am 16. Mai begannen 23 Häftlinge der 3H Nord Einheit des Hochsicherheitsgefängnisses in Santiago, Chile einen unbefristeten Durst- und Hungerstreik als Teil der landesweiten Widerstandsbewegung in Gefängnissen.

Weitere 24 Häftlinge der 2H Nord Einheit schlossen sich der wachsenden Bewegung in den verschiedenen Gefängnissen des Landes an. Sie verweigern sämtliche Aktivitäten innerhalb des Gefängnisses.

Es wäre der erste in einer Reihe von Hungerstreiks, die als Instrument im Kampf für eine gerechte Freiheit für alle Menschen, die ihrer Freiheit beraubt sind, dient.

SOLIDARITÄT IST NICHT NUR EIN GESCHRIEBENES WORT.

Hinweis: Denkt daran, dass im Modul 3H Nord der Gefährte Marcelo Villarroel Sepulveda, ein subversiver Gefangener, der sich seit Donnerstag, dem 16. Mai, im Hungerstreik befindet, aktiv am Kampf gegen das Gefängnis und das schändliche Gesetz 321 beteiligt ist.



[Spanien] DANKE GEFÄHRT*INNEN. In Zusammenhang mit den Verhaftungen am 13. Mai.

Quelle: panopticon.blogsport.eu



Von den Verhafteten in Madrid am 13.Mai

Am frühen Morgen des 13. Mai brach eine Anti-Riot-Einheit in unsere Häuser und den anarchistischen Raum La Amboscada ein – drei Wochen nach seiner Einweihung – zusammen mit der Gruppe 21 der Brigada Provincial de Información de Madrid (Anm.d.Ü., sowas wie die PMS-politisch motivierte Straftaten, Einheit der Bullen in Berlin), die sich ausschließlich der Überwachung und Jagd von Anarchist*innen widmet.

Uns wurde mitgeteilt, dass sie gegen zwei von uns einen Durchsuchungs- und Haftbefehl wegen Terrorismus dabei hatten. Während der etwa 6-stündigen Durchsuchung kamen Gefährt*innen aus ganz Madrid, um ihre Unterstützung zu zeigen. Unterdessen schien die Polizei besonders daran interessiert zu sein, Kleidung mitzunehmen: farbige und schwarze Jacken, bestimmte farbige Schals, Halstücher, Blumenschals, spezifisches Schuhwerk; sie interessierten sich auch für Tagesbücher, Kalender, einige Notizbücher, einige Anmerkungen, Notizen zwischen den Seiten von Büchern, Computer, Festplatten, Speicherkarten, USB Sticks, Mobiltelefone, Foto- und Videokameras, CDs und DVDs, Bauwerkzeuge und vor allem Hämmer; sowie Aufkleber, Aufnäher und T-Shirts der Marke M.A.L.P.; Poster und Propaganda in Bezug auf den G20 Gegengipfel 2017.

Während der seit März 2017 laufenden Untersuchung ist in den E-Mail Verkehr, normale Post, Mobiltelefongespräche, Tablets, Whatsapp, icloud, Dropbox und Kommunikation im Allgemeinen eingegriffen worden. Im Moment haben wir keine weiteren Informationen, da die Untersuchung unter Verschluss fortgesetzt wird.

Wir wurden 32 Stunden lang festgehalten, und obwohl es Zeiten gab, in denen die Situation verwirrend und ungünstig war, wurde jede Traurigkeit oder Angst unbedeutend, als wir herauskamen und die Unterstützung und Solidarität sahen, die wir von unseren Gefährt*innen und Freund*innen erhielten.
Denn obwohl der Staat hinter uns her ist, sind unsere Ideen und Praktiken, die sie verfolgen, unaufhaltsam und multiplizieren sich in jeder Geste der Solidarität. Und obwohl wir nicht wissen, weshalb wir beschuldigt werden, sind wir uns sehr wohl bewusst, was wir sind und warum wir verfolgt werden: und wir bereuen es nicht und werden es auch nie bereuen, Anarchist*innen zu sein.

Die Repression war schon immer auf der Suche nach denen, die kämpfen. Aber unser ganzes Leben lang hat es uns Kraft und Mut gegeben zu wissen, dass es Anarchist*innen auf der ganzen Welt gibt, sowie Menschen die unsere Affinität teilen, und dies selber zu erleben und so viele Menschen zu treffen, war für uns sehr schön und bedeutsam.

Kein*e Anarchist*in wird allein sein, solange es Gefährt*innen gibt, die weiter kämpfen.

Eine Umarmung an Embers, der am 1. Mai in Paris verhaftet wurde und zusammen mit vielen anderen noch im Gefängnis sitzt. Und an alle anderen anarchistischen Gefangenen und kämpfende Gefangenen, die wir nicht vergessen.